

## Fleming, Paul: 2. Auf Herrn Johann Casimir, Herzoge zu Sachsen, Namenstag (1)

1 Es ist noch unverspielt! Trau, Sachse, nur auf Den,  
2 der dich vom Ursprung' an zu seinem Volk' ersehn!  
3 Wer weiß von Sachsen nicht? wie ihre dapfer' Ahnen  
4 den Ländern stunden vor, wie mancher Feinde Fahnen  
5 sie brachten unter sich, wie der für Volk und Land  
6 so kühne sich gewagt, nach dem sie sind genant  
7 und heißen Herzoge: ja auch, von dem sie Christen  
8 aus Heiden worden sind. Wie, wenn denn ietzt auch müsten  
9 dem Sachsen geben nach, die lang' auf ihn gezielt?  
10 Trau, Sachse, nur auf Gott; es ist noch unverspielt!  
11 Hat uns des Himmels Macht für zweimal fünfzig Jahren,  
12 als gegen alle Welt nur ein Man wir doch waren,  
13 so wunderlich geschützt, solts ietzt denn nicht geschehn,  
14 nun so viel Land' und Leut' auf unsern Glauben sehn?  
15 Wir stehen noch bei dem, was Kaiser  
16 was König  
17 nicht kunten stoßen umb, wir stimmen einig ein  
18 und sagen, daß wir noch gut evangelisch sein  
19 und wollens bleiben auch. Des Sachsen Schwert und Raute  
20 nahm sich des Wortes an, das Gott ihm anvertraute  
21 durch  
22 daß sie sich erst bemüht umb Gottes Eigentumb.  
23 Ihr dieses Stammes Zweig, der noch als in der Jugend  
24 bei hohem Alter grünt, voll Saft der frischen Tugend  
25 und reinen Redligkeit, Herr  
26 an Würden und Vernunft der Himmel machet reich!  
27 Wie euer  
28 das ist hoch über uns, wo Phöbus täglich reiset,  
29 und höher noch bekant. Der Sternen Pöfel singt,  
30 wie ihr von Kindheit an bis noch nach Lobe ringt,  
31 wie ihr so wol regiert. Diß sind die rechten Erben,  
32 die mit dem Leibe nicht den Namen lassen sterben.  
33 des Fürsten auch die Gruft hernach zu rühmen weiß.

34 Ihr eures Stammes Zier, ihr Tropfen des Geblütes,  
35 das erst recht fürstlich wird durch Hochheit des Gemütes,  
36 regt euren Sachsen-Mut, und ratet tröstlich zue,  
37 wie man der teutschen Welt doch wieder schaffe Ruhe!  
38 Der Schläfe frischen Reif, den Schnee der greisen Wangen,  
39 der sich umb euer Haupt, o Vater, hat gehangen  
40 durch vieler Jahre Frost, durch schaler Sorgen Wind,  
41 uns eurer teutschen Treu ein wahres Zeichen sind.  
42 Das Wetter stehet iezt gleich über unserm Lande;  
43 der Blitz, der schimmert schon. Ach, wehret diesem Brande,  
44 eh' er nimmt überhand! Ach, wehret, werter Held,  
45 eh' uns die wilde Gluht in unsre Grenzen fält,  
46 das leider schon geschehn! Kern aller weisen Prinzen,  
47 macht euch noch mehr belobt bei aller Welt Provinzen  
48 durch des Verstandes Flug! Geliebter der Natur,  
49 führt unser teutsches Reich zur rechten Friedens-Spur!  
50 O wolte, wolte Gott, daß man einst könnte sagen:  
51 Gott Lob, wir haben iezt nicht über Krieg zu klagen!  
52 Doch Hoffen ist umbsonst, so lange Krieg und Streit  
53 verlegt den schönen Paß zu Fried' und Einigkeit.  
54 Helft ihr, daß Lehr', und Fried', ihr Ältesten zu Sachsen,  
55 von Sachsen vorgepflanzt, bei Sachsen möge wachsen!  
56 Diß ist mein Anbinds Wundsch, den euch mein Phöbus schenkt  
57 anstatt Kleinodien. Ach frommer Herr, bedenkt,  
58 was uns zum Wolstand hilft! Alsdann wird sichs wol finden,  
59 wie ihr mit schönerm Wundsch und Gaben seid zu binden.  
60 S. fürstl. Gnaden  
61 unteränigster

(Textopus: 2. Auf Herrn Johann Casimir, Herzoge zu Sachsen, Namenstag. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www. ....>